

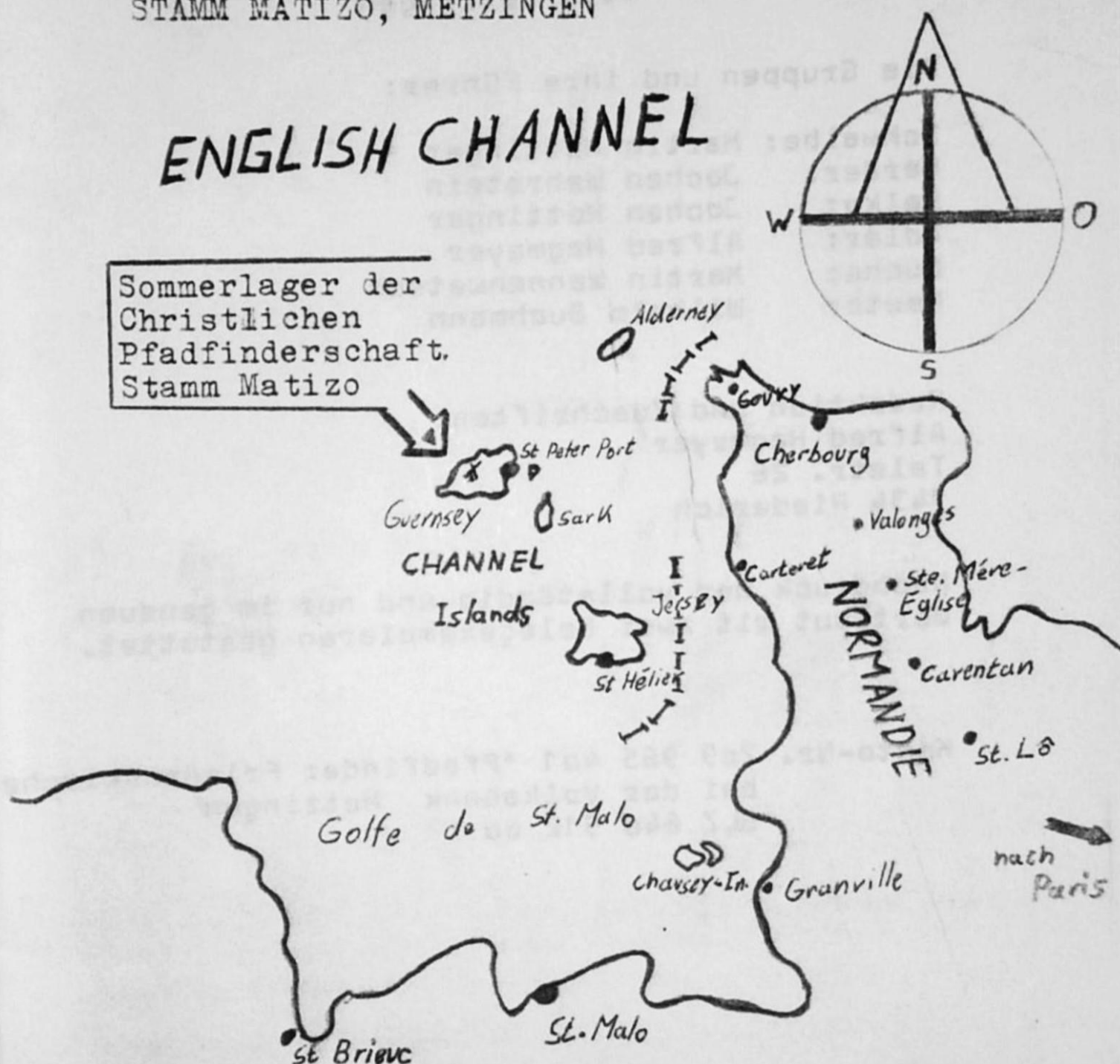
NUNTIUS

NR 12

CHRISTLICHE PFADFINDERSCHAFT DEUTSCHLANDS
STAMM MATIZO, METZINGEN

ENGLISH CHANNEL

Sommerlager der
Christlichen
Pfadfinderschaft.
Stamm Matizo



1:1500 000

FRANKREICH

N U N T I U S

ist eine Zeitschrift der Christlichen
Pfadfinderschaft, Stamm Matizo

Stammesführer: Martin Hottinger
Orffweg 9
7430 Metzingen

Die Gruppen und ihre Führer:

Schwalbe: Martin Hottinger
Merder: Jochen Wehrstein
Falke: Jochen Hottinger
Adler: Alfred Hagmeyer
Luchs: Martin Wannenwetsch
Meute: Wilhelm Buchmann

Redaktion und Zuschriften:
Alfred Hagmeyer
Talstr. 26
7434 Riederich

Nachdruck nur vollständig und nur im genauen
Wortlaut mit zwei Belegexemplaren gestattet.

Konto-Nr. 209 965 401 "Pfadfinder Friedenskirche
bei der Volksbank Metzingen
BLZ 640 912 00

Inhalt

	Seite
Sommerlager in Guernsey	4/5/6/7/8/9
	10/11/12
Polnische Pfadfinder im Fernsehen	12
Wanderung am 16/17. Juni	13/14
Übernachtung auf dem Florian	15
Mutprobe	16/17
?	18
Über den Wald	19
Geschichte der CPD	20/21/22
Zersplitterung der evangelischen Pfadfinder	23
Endlich wieder gefunden	24/25
Übrigens	27/28



Sommerlager in Guernsey

Dienstagabend trafen sich 21 Pfadfinder um gemeinsam nach Guernsey zu fahren. Es sollte eine Fahrt voll Abenteuer werden. Das erste stand uns schon in Stuttgart bevor. Der Orient-Express von Bukarest nach Paris hatte etwas mehr als eine Stunde Verspätung. Alle fragten sich ob wir noch den Anschlußzug in Paris bekommen würden. Nach etwa 8 Stunden unbequemer Nachtfahrt kamen wir in Paris an. Schnell wurden unsere Rucksäcke geschultert und ab ging es in einem wahnsinnigen Tempo in Richtung Paris- St. Lazare, wo unser Anschlußzug abfahren sollte. Etwa 1/4 Stunde vor der Abfahrt machten wir es uns in unseren reservierten Plätzen bequem. Nach weiteren 6 Stunden Zugfahrt kamen wir dann in Cherbourg an. Schnell war der Fährhafen gefunden und mit Französisch/Englischem Kauderwelsch wollten wir herausbekommen wo unser Schiff abfährt. Die Antwort traf uns wie ein Schlag ins Gesicht: Kein Schiff vor Samstag nach Guernsey.

Nach kurzer Beratschlagung gingen wir gemeinsam ins Tourist Office um festzustellen ob es nicht doch einen Weg gebe. Mit Hilfe einer Französisch-lehrerin aus Tübingen bekamen wir heraus, daß von Carteret, ein Fischerort etwa 40 km südlich von Cherbourg, morgen ein Schiff fahren sollte. Schnell buchten wir 21 Plätze auf dem Schiff und rasend schnell ging es auf den Omnibusbahnhof um noch einen Bus nach Carteret zu erreichen. Der Busfahrer glaubte zuerst an einen schlechten Scherz als er hörte, daß er 21 Pfadfinder mit Gepäck mitzunehmen hatte.

In Carteret waren wir dann angenehm überrascht, ein riesiger Sandstrand erwartete uns. Ruck/Zuck sah man 21 Pfadfinder im Sand durcheinanderkullern. Übernachtet wurde dann in einer riesigen Düne. Soll man allen Geschichten glauben, so fand man noch nach 2 Wochen Sand in den Schlafsäcken.

Am nächsten Morgen gingen wir schon um 9 Uhr an Bord der "Peconic Queen" die uns nach Gorey auf der Insel Jersey bringen sollte. Unterwegs sahen wir sogar richtige Delphine neben unserem Boot herschwimmen. Von Gorey ging es mit dem Bus nach St. Helier der Hauptstadt von Jersey. Dort wurde zuerst Proviant eingekauft und dann eine Fahrt mit einem Tragflächenboot nach St. Peter Port auf Guernsey gebucht. Guter Dinge gingen wir an Bord der "Condor 4", doch das sollte sich bald ändern. Das Boot hüpfte so, das mancher meinte er müsse seinen Magen nach außen stülpen. Dennoch kamen wir lebend auf Guernsey an. Nach kurzer Erholungspause wurde das Gepäck geschultert und in Richtung Guernsey Scout Campsite getippelt. Auf dem Zeltplatz traf uns der nächste Schock: "No Kohtenstangen available". Also baute man 8 U-Boote (auch als Hunde oder 2er-Zelt bekannt) auf. Eine Fahnenstange konnten wir noch aufreiben und bald wehte das Bundesbanner der CP und die Flagge der Bundesrepublik über der Insel. Gleich nach dem Aufbau ging es an den Strand um ein wenig zu baden oder in den Klippen zu klettern. Abends machte man noch eine Feuerrunde und ab 10 Uhr war Ruhe im Lager.

Kubi

The year of the

Scout

75e

Anniversaire
du Scoutisme



1982-1983



Freitag 29.7.83

Vormittags wurde Proviant (Toastbrot, Tomaten, usw...) eingekauft. Etwa um 11.00 Uhr gab es Frühstück (Cornflakes). Danach marschierten wir nach St. Peters Port. Hathie gab den Nachmittag zum Stadtbummel frei. In kleinen Gruppen zogen wir durch die Stadt mit ihren vielen kleinen Gässchen und den vielen Läden, der Markthalle, dem Hafen und vor allem der Festung, die draußen im Hafen liegt. Als "Scouts" hatten wir dort freien Eintritt. Schon die Festung als solche war sehenswert mit den alten Kanonen, den Mauern und Türmen. Aber auch in den Räumen der Festung gab es mehrere kleine Museen über Schifffahrt, Seenotrettungsdienst, Marine, Erster Weltkrieg und vor allem Zweiter Weltkrieg. (Guernsey war im Zweiten Weltkrieg von den Deutschen besetzt.)

Um 17.00 Uhr trafen wir uns wieder beim Hafen und machten uns auf den Rückweg. Nach dem Abendessen haben wir noch bis um halb zwölf am Lagerfeuer gegessen und gesungen.

Samstag 30.7.83

In der Nacht hatten wir alle tief und fest geschlafen, denn am nächsten Morgen fehlte unsere Fahne und keiner hatte irgendetwas gehört. Hathie meldete es dem Leiter des Camps. Als Frühstück gab es Milch, die auf Wunsch jeden Morgen ins Lager geliefert wurde, dazu Toastbrot und Marmelade. Nach dem Frühstück gingen wir an den Strand. Es war heiß und windig. (Übrigens, seit wir in Cherbourg aus dem Zug gestiegen waren, hat der Wind nie aufgehört.) Am Strand waren auch schon andere Scouts. Wir haben gebadet, getaucht, Sandburgen gebaut, Sandschlachten ausgetragen und faul in der Sonne gelegen. Nachmittags gingen wir wieder ins Lager, das 10 Minuten vom Strand entfernt lag. Die Fahne hing wieder am Fahnenmast, als wäre sie nie fort gewesen. Der Leiter des Camps hatte sich darum gekümmert. Als Mittagessen gab es Suppe, Wurst und Brot. Einige von uns gingen nach dem Essen zu einem Rennen am Strand, zwei Buchten weiter. Ein älterer Pfadfinder aus Cambridge hatte uns mittags am Strand davon erzählt. Es waren schon viele Zuschauer dort und das Rennen war in vollem Gange. Die Rennstrecke war auf dem Strand abgesteckt. (Es war Ebbe.) Es gab Auto- und Motorradrennen und es ging um die Meisterschaft von Guernsey.

Der Nachmittag verging wie im Fluge. Abends gingen wir dann wieder zurück. Als Abendessen verspeisten wir Tomatensalat mit Gurken und Paprika. An diesem Abend haben wir wieder bis spät in die Nacht gesungen. In der Nacht hatte der ständig anhaltende Wind um 180° gedreht. Es war kühler geworden und ab und zu regnete es leicht. *Helyi*

Am Sonntag machten wir uns auf den Weg zu zwei Sehenswürdigkeiten von Guernsey. Das erste Ziel war die kleinste Kirche der Welt. Zuerst gingen wir ein Stück an der Küste entlang und schauten einen Kajakfahrer zu, der gegen die Wellen kämpfte. Je länger wir wanderten, desto mehr sah der Himmel nach Regen aus. Im Inselinneren wurde an der Richtigkeit der Karte gezweifelt, weil wir scheinbar mehr dem Zeltplatz näherten als unserem Ziel. Aber kurz nachdem es zu Regnen angefangen hatte wurden die Zweifel beseitigt, denn die Kirche war plötzlich hinter Bäumen aufgetaucht. Nun rannten wir über eine Kuhweide zu ihr, und stellten uns dort unter. Die Kirche wurde von einem Mönch mit vielen Scherben "tapeziert". Auf einer Scherbe fanden wir sogar B.P. abgebildet. Als es aufgehört hatte zu Regnen liefen wir zu Ziel 2, dem German Occupation Museum. Ein Teil von uns besichtigte es. Auf dem Rückweg trennten wir uns in zwei Gruppen. Eine Gruppe ging direkt zum

Zeltplatz, die andere über St. Petersport. Nachdem Abendessen wurden wir von Pfadfinder aus Cambridge zum Singen und Volley Spielen eingeladen. Unsere Volleyballmannschaft gewann ein Spiel von fünf. Nach dem Volleyballturnier gab es heiße Ochsenchwanzsuppe, welche von uns gierig hinunter geschlurft wurde. Danach wurde gesungen, am Anfang noch abwechselnd, gegen Ende immer mehr gemeinsam. Besonders Singspiele wie: Die Regenürmer, Taramtamam, Vater Abraham und von

englischer Seite Head, Shoulder, knee and toe. Gegen Mitternacht verabschiedeten wir uns und krochen in unsere Schlafsäcke.

Am nächsten Morgen stand Baden auf dem Programm, was wegen der kalten Witterung zu angeln und klettern in den Klippen umfunktioniert wurde. Als wir am späten Nachmittag eine helle Suppe und Brot zu Mittag gegessen hatten marschierten wir zum nördlichen Teil der Insel. Dort erblickten wir einen Turm aus dem zweiten Weltkrieg, der unsere Neugier weckte. Also gingen wir ohne Rücksicht auf Kratzer durch Brombeerhecken hindurch und bestiegen ihn. Von oben konnte man das Meer gut überblicken. Beim Abstieg fanden wir eine Pistole. Unter größten Sicherheitsmaßnahmen stellte Hathi fest, daß es sich hier um eine verrostete nicht mehr funktionstüchtige Luftpistole handelt, und warf sie fort. Am Zeltplatz wieder angekommen wurde wie immer der Tomatensalat zubereitet.

noch zur Basilika zurück, den einem Plakat zufolge, sollte dort an diesem Tag eine christliche Laser- und Lightshow stattfinden. Aber wir hatten kein Geld mehr und zum O-Tarif wollte uns der Türwarter nicht einlassen. Also trotteten wir zurück. Am nächsten Morgen fuhr man relativ bald nach Paris ab. Dort in einem Park mit vielen Tauben verspeisten wir unser letztes Essen mit Heißhunger. Nun hatten wir die Wahl: Entweder wir wandern mit dem ganzen Gepäck durch Paris oder wir fahren mit dem nächsten Zug in Richtung Heimat. Man entschied sich angesichts des Hungers und des Gepäcks für die Fahrt nach Hause. Die Fahrt verlief gut und hungrig und so kamen wir gegen 22 Uhr in Metzingen an.

Jogi

The End

Polnische Pfadfinder im Fernsehen

Am Montag, den 22. August kam in der Fernseh-sendung "Kontraste" ein Bericht über den Standpunkt der polnischen Pfadfinder. Dabei wurde herausgestellt, daß der polnische Pfadfinderbund der größte Jugendverband Polens und wie er sich gegen die Bevormundung des Staates wehrt und sich für die Sache der verbotenen Gewerkschaft Solidarität einsetzt. Deutlich wurde gezeigt, daß die polnischen Pfadfinder nicht vom Staat gelenkt werden. Ihr Tracht, ihre Lieder und ihre ganze Lebensweise stammen noch aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg. Ihre Eigenständigkeit bewies der polnische Pfadfinderverband als er letztes Jahr aus der Union der sozialistischen Jugendverbände Polens austrat und sich der katholischen Kirche

Wanderung vom 16. und 17. Juni 83

Donnerstags trafen wir uns um 14 Uhr an der Friedenskirche. Wir das heißt Jogi, Hagi, Hybse, Mawa, Rainer und Hathi. Zuerst ging es über Metzingen und Neuhausen auf das Roßfeld. Zum Glück schien die Sonne nicht so stark, so daß das Schwitzen sich in Grenzen hielt. Vom Roßfeld aus wurden die Höhlenlöcher erkundet. Gleich nach den Höhlenlöchern wurde halt gemacht und die von Hathi mitgeführte Wassermelone hörbar verdrückt. Nach der Rast ging es dem Albrand entlang zum Fohlenhof und von dort weiter zum Runden Berg. Nach kurzer Beratschlagung wurde beschlossen dort das Nachtlager zu errichten. Ein Feuer wurde entfacht, das Abendessen hervorgekramt und bald wehte über dem Berg ein Geschmack von Erbseneintopf und Ravioli. Nach dem Essen saß man noch einige Zeit am Feuer und schwatzte über allerlei Dinge. Vorallem die vielen roten Schnecken hatten es uns angetan und bald drehte sich das Gespräch nur noch um eine rote Riesenschnecke die ein paar arme Pfadfinder überfällt. Als sich unsere Phantasie genügend ausgetobt hatte, kehrte bald Ruhe ein auf dem Berg. Am anderen Morgen wurde erst um 9 Uhr weitergegangen. So um 9.30 Uhr erreichten wir den Uracher Wasserfall, wo wir uns erst einmal so richtig wuschen. Kaum hatten wir unser Frühstück ausgepackt fingen die Touristenhorden auch schon an, den Wasserfall zu überfüllen. Schnell wurde gefrühstückt und zusammengepackt. In Urach angekommen, mußten wir uns erst einmal Wasser besorgen um unsere Feldflaschen aufzufüllen. Von Urach aus stapften wir weiter in Richtung Falkensteiner Höhle, wo wir zu Mittag aßen. Die meisten aßen Oelsardinen und so fehlten nur noch das Weißbrot und die Zwiebelringe zu einem deftigen Legionärsmahl. Nachdem auch über die Höhle eine 08/15 CVJM Gruppe herfiel machten wir uns auf die Socken um der Menschenflut zu entkommen.

Nach einem erneuten Albaufstieg gelangten wir nach Grabenstetten, das wir schnell durchquert. Der Konradfels war unsere nächste Station, von dort ging es dann dem Albrand entlang bis nach Hochwang. Dort besuchten wir das Gemeindefest wo wir voller Bitterkeit feststellten, daß es nichts, aber auch gar nichts umsonst gab. So zogen wir schnell weiter an Erkenbrechtsweiler vorbei auf den Hohen Neuffen zu, wo wir unser Nachtlager aufschlagen wollten. Kurz vor der Burg fiel es Jogi ein, daß die Burg über Nacht geschlossen wird und so waren wir gezwungen, uns einen neuen Schlafplatz zu suchen. Wir fanden ihn am Barnbach. Aus den Ponchos wurden Zelte gebaut und schnell war auch ein Feuer entfacht. Kaum hatten wir unser Abendessen gegessen kam Hagi plötzlich die saudumme (Entschuldigung für den Ausdruck) Idee eine Nachtwanderung in Richtung Metzingen zu machen. Also wurden die Ponchos wieder eingepackt und das Feuer gelöscht. Und so zogen wir weiter Am Burrenhof vorbei bis zum Schillingskreuz lief alles wunderbar, aber vom Schillingskreuz über das Hörnle bis zum Jusi wurde es doch eine Durststrecke. Voll durchgeschwitzt kamen wir auf dem Jusi an und erholten uns dort bei einem Schluck Wasser und den neugierigen Blicken einiger dort feiernden Hippies. Frisch gestärkt kletterten wir dann den Jusi hinab. Am Sportplatz von Kappis trennten wir uns dann, die Riedericher liefen über Grafenberg heim und die Metzinger liefen an einigen unwiderstehlichen Kirschenbäumen vorbei direkt nach Metzingen. Um etwa 22.30 Uhr kamen wir daheim an.

Die Marschstrecke am 2. Tag war etwa 45 km. Eigentlich wollten wir das in 2 Tagen machen.



Übernachtung auf dem Florian vom 16.-17. Juli

Um 20 Uhr traf sich die Sippe Luchs an der Friedenskirch um eine Nacht auf dem Florian zu verbringen. Nach dem Aufstieg mußten wir zu unserer Ärger feststellen, daß schon eine andere Gruppe die Florianspitze in beschlag genommen hatte und so zogen wir uns an den Waldrand zurück. Als es dunkel wurde, wurde ein Feuer entzündet und Mawa zog seine Gitarre hervor. "Am Ural...", "Heiß oder Kalt ..." und viele andere Lieder wurden gesungen. Leider störte uns dabei das besoffene Gegröhle einiger Mitglieder der Metzinger Theater AG die auf dem Floriansgipfel feierte.

Gerade als wir anfangen unser Stockbrot zu backen schallte ein lautes "MaaaaWaaaa" aus dem Wald. Es stellte sich heraus, das Herr Ackermann mit Dirk uns besuchen kam. Als sie sich nach ca. 1 Stunde wieder verabschiedeten um Nachhause zu fahren, merkte man, daß sowohl Sohn wie auch Vater gerne dageblieben wären. Nachdem noch ein paar Lieder gesungen worden waren, schlüpfen wir in unsere Schlafsäcke und schliefen mehr oder weniger sanft ein. Am anderen Morgen beseitigten wir zuerst unsere Feuerstelle und trabten dann auf den Gipfel um die ersten Strahlen der Morgensonne zu genießen. Um 11 Uhr war dann Gottesdienst im Grünen. Nach dem Gottesdienst ging es dann gleich bergab. Bis um 12.30 Uhr kam dann alles durchgeschwitzt Zuhause an.

Es liegt ein solcher Zauber in der freien Natur, daß sich der Pfadfinder nicht mehr davon frei machen kann, wenn er einmal in ihren Bannkreis geraten ist.

Baden-Powell: „Pfadfinder“
Seite 56

22/23. Okt.-Mutprobe auf dem Hohen Urach

Für viele war heute der große Tag gekommen - die Mutprobe auf dem Hohen Urach. Um 4 Uhr traf man sich mit dem Fahrrad in Metzingen an der Friedenskirche. Mit etwas Verspätung radelten wir endlich, Helmut als Anführer, los. Was für die meisten als freudiges Ereignis begonnen hatte, wurde bald zur Tortur, als es ab Dettingen nur noch bergauf ging, und man als krönender Abschluß die Fahrräder den Steilweg zur Ruine hochschieben mußte. Die Jüngsten mit ihrem schweren Gepäck waren die schnellsten und wollten den "Großen" ihre Ausdauer und Kondition beweisen und zeigen, daß sie ganz gut mit den anderen mithalten konnten. Das spornte an - doch als auch der letzte Rest oben angelangt war, waren wir doch für's erste erschöpft. Die Metzinger Sippenführer waren schon bereits oben und hatten alles vorbereitet - bis auf das Holz, das man nach einer kurzen Verschnaufpause holen ging. Danach machten sich diejenigen, die die Mutprobe noch nicht gemacht hatten, wieder auf den Weg in Richtung Parkplatz, denn so langsam wurde es dunkel. Unten angekommen schickte uns Helmut in regelmäßigen Abständen auf den Weg. Das Führerteam bzw. die Metzinger Sippenführer hatten sich schon in Büschen und Gestrüpp verschanzt, um einem als Gespenst zu erschrecken. Unten wurde es dem Einen oder Anderen flau im Magen und wünschte sich zu Hause zu sein, als Helmut mit wilden Geschichten mit Dachsen und Kettenrocker versuchte ihnen Angst einzujagen. Doch man überwand sich und schließlich kamen alle unversehrt am Lagerfeuer an. Die Angst war gewichen und man lachte nur noch über den brummeligen Penner alias Hathi, der vergebens versuchte einen zu erschrecken, über Jojo und Hybse, die beinahe ihren Auftritt verpaßten und die man bei Mondschein schon meilenweit erkannte. Über Holgi und Jogi, die zitterten

wie Espenlaub und schließlich Alfons als lautloses Schloßgespenst mit seinen rasselnden Ketten. Die Angst war also ganz unbegründet gewesen "und vielleicht hatte das eine oder andere "Gespenst" mehr Bammel als mancher Jungpfadfinder".

Am Lagerfeuer aß man dann das Spanferkel und trank Tee. Das Feuer wärmte bei der eisigen Kälte und es kam beim Singen in Begleitung von Geige und Gitarren Stimmung auf. Kurz vor Mitternacht machten wir, weil einige die Ruine verlassen und nicht übernachten konnten, den Abschluß.

Pia

Die auf der Ruine verbliebenen saßen noch einige Zeit am Feuer, sangen wilde Lieder und ließen etwa ein dutzend Mal "Ham and Eggs" über das Tal donnern. Als dann die mehrzahl langsam heißer wurde verzog man sich in die Schlafsäcke. Die Nacht war "saukalt" und als um 8.30 Uhr geweckt wurde, kam das Leben nur langsam in die einzelnen Pfadfinder. Als dann noch zum Frühsport mit nacktem Oberkörper gerufen wurde meinten manche sie müßten rebellieren. Schließlich standen aber dann doch alle "oben ohne" da. Der Frühsport wurde so gehalten, daß sich niemand über die Kälte zu beklagen hatte. Anschließen wurde gefrühstückt und zusammengepackt. Nach einer rasanten Abfahrt versammelte man sich noch einmal unterhalb des Hohen Urach. Nach kurzem Uhrenvergleich, stellte man fest, daß es für einen Kirchgang zu spät war, wie hatten zusehr mit dem Frühstück geträdelt, und so fuhr man nach Metzingen und zerstreute sich dann in Richtung Heimat.

Hathi

Diese Seite ist fast weiß, weil

DU !

Keinen Artikel geschrieben hast

Fortsetzung aus Nuntius Nr. 11

Über den Wald

Das südliche Europa gibt ein Beispiel von den verheerenden Auswirkungen einer rigorosen Rodung von Waldflächen. Dort, wo die Wurzeln der Bäume das Erdreich nicht mehr gegen Erosion schützen können, die Baumkronen keinen Schatten auf das Land werfen, trocknet der Boden aus, wird vom Wind abgetragen oder vom Regen in das Tal gespült. Verkarstete Hänge wie in Griechenland sind die Folge.

Die größten Schäden am Öko-System Wald wurde durch den oft ungezügelter Fernstraßenbau seit dem Kriege hervorgerufen. Breite Asphaltbänder zerschneiden ehemals zusammenhängende Waldstücke, stören die Balance der Natur und bringen durch die Abgase, ölige Abwässer und Streusalzrückstände Schadstoffe in die für den Menschen so überaus wichtige Landschaft.

Neben der Regulierung des Wassers sind die Wälder unentbehrlich für die Reinhaltung der Luft. Dadurch, daß sich die Waldregionen weniger stark aufheizen als Ackerflächen und bebautes Land, befindet sich über Wäldern stets ein Frischluftreservoir, das bei aufsteigender Warmluft über der Stadt selbst bei Windstille für einen Luftaustausch sorgt, indem es dort nachströmt wo Warmluft aufsteigt.

Infolge den besonderen Eigenschaften und Wirkungen der Baumkronen entsteht über den waldbedeckten Flächen ein "inneres" Waldklima. Der Wald hat eine ausgleichende Klimafunktion. Die Baumkronen dämpfen die Tagesschwankung der Lufttemperatur erheblich. So ist es im Sommer im Wald wesentlich kühler, während es im Winter zwischen den Bäumen erheblich wärmer ist als auf dem Freiland.

Fortsetzung folgt!



Geschichte der Christlichen Pfadfinderschaft

- 1910 treten zum ersten Mal Pfadfindergruppen innerhalb des CVJM auf
- 1917 entsteht das Pfadfinderkreuz
- ab findet eine Erneuerung innerhalb der Pfadfinder
- 1920 statt. Sie führt u. a. zur Gründung der Tatgemeinschaft Sachsen, die sich
- 1921 die sogenannte "Augsburger Losung" gibt: Jesus Christus wird zum Führer und Herzog der Christl. Pfadfinder ausgerufen. Es kommt im Juni zur Gründung der Christl. Pfadfinderschaft Deutschlands -CPD- kurz CP
- 1922 "Auf neuem Pfad" wird die Bundeszeitschrift der CP
- 1924 Eine altersgemäße Aufgliederung der CP in Pfadfinder und Späher erfolgt.
- 1926 findet ein Reichssingelager in Thüringen statt
- 1927 wird der Pfadfinderausweis und die Späherlilie (Kreuzlilie) eingeführt
- 1929 1. Reichslager bei Schloß Lichtenstein/Würt.
- 1931 2. Reichslager bei Clausthal-Zellerfeld
- 1933 3. Reichslager auf den Hohen Meissen
- 1934 Jungenschaftsarbeit in der CP wird verboten
- 1935 die Tracht der CP wird verboten
- 1937 erfolgt die Auflösung der CP. Die Gestapo setzt das Verbot mit Hausdurchsuchungen und Festnahmen durch.

- 1938 finden nur vereinzelt illegale Treffen und bis Fahrten von CP-ern statt.
- 1945 Nur die Bruderschaft der Kreuzpfadfinder überdauert die Jahre des "1000 jährigen Reiches"
- 1946 erfolgt im März das erste Nachkriegstreffen von CP-ern. Die CP erhält Sitz und Stimme in der neugebildeten Jugendkammer der EKD.
- 1948 1. Bundeslager in Ludwigstein
- 1949 Gründung des RDP = Ring Deutscher Pfadfinderbünde aus den Pfadfinderverbänden CPD, DPSG und BDP
- 1950 2. Bundeslager . Anerkennung des RDP durch das Internationale Scout-Büro in London
- 1954 3. Bundeslager
- 1955 Teilnahme am 8. Welt Jamboree in Toronto
- 1958 Bundesführerlager in der Hochrhön
- 1960 4. Bundeslager im Donautal bei Fridingen
- 1962 Verabschiedung der Grundsätze von Rieneck
- 1964 5. Bundeslager im Schondratal
- 1967 Bundesführerschaftstreffen der CP und der Christl. Pfadfinderinnen-Bünde auf Burg Rieneck
- 1968 6. Bundeslager an der Eckernförder Bucht
- 1972 findet die Neukonstituierung des RDP/Ring Deutscher Pfadfinderverbände statt. Beteiligt: 6P, DPSG und BdP. Am 2. und 3.12 findet die Bundesversammlung aller Christlichen Pfadfinder statt. Die Gründung eines gemeinsamen Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder erfolgt.

1973 Im Mai erscheint ein erster Rundbrief ehemaliger CPer, herausgegeben von der Älterenschaft. Weitere Rundbriefe folgen und ein erstes Treffen von CPern, die innerhalb des neuen Verbandes und VCP und außerhalb dieses Verbandes stehen, findet statt.

1974 findet im April ein zweites "Bundestreffen" von ehemaligen CPern in Falkenhagen statt. Die "Falkenhagener Erklärung" wird beschlossen - worin das entschiedene Festhalten an den Grundsätzen der CP bekräftigt wird. Alle auf der Grundlage der ehem. CP arbeitenden Stämme treffen sich zu Pfingsten zum großen "Ritter- und Bauernlager" bei Groß-Gerau.

1975 erscheint ab Februar wieder die Zeitschrift "Kreuzwacht". Herausgeber sind die Kreuzpfadfinder '73, eine Oppositionsgruppe innerhalb des VCP.

1976 erfolgt im April der Versuch, CP-Stämme die nicht dem VCP angehören und CP-Stämme innerhalb des VCPs zu einem Ring zusammenzuschließen. Der Versuch scheitert. Am 1. Mai erfolgt aus innerer Not und Verantwortung heraus die Wiedergründung der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands e.V.

1977 Gründung des DPR=Deutschen Pfadfinderring zusammen mit der Katholischen Pfadfinderschaft Europas-KPE- und des Deutschen Pfadfinder verbandes-DPV-.

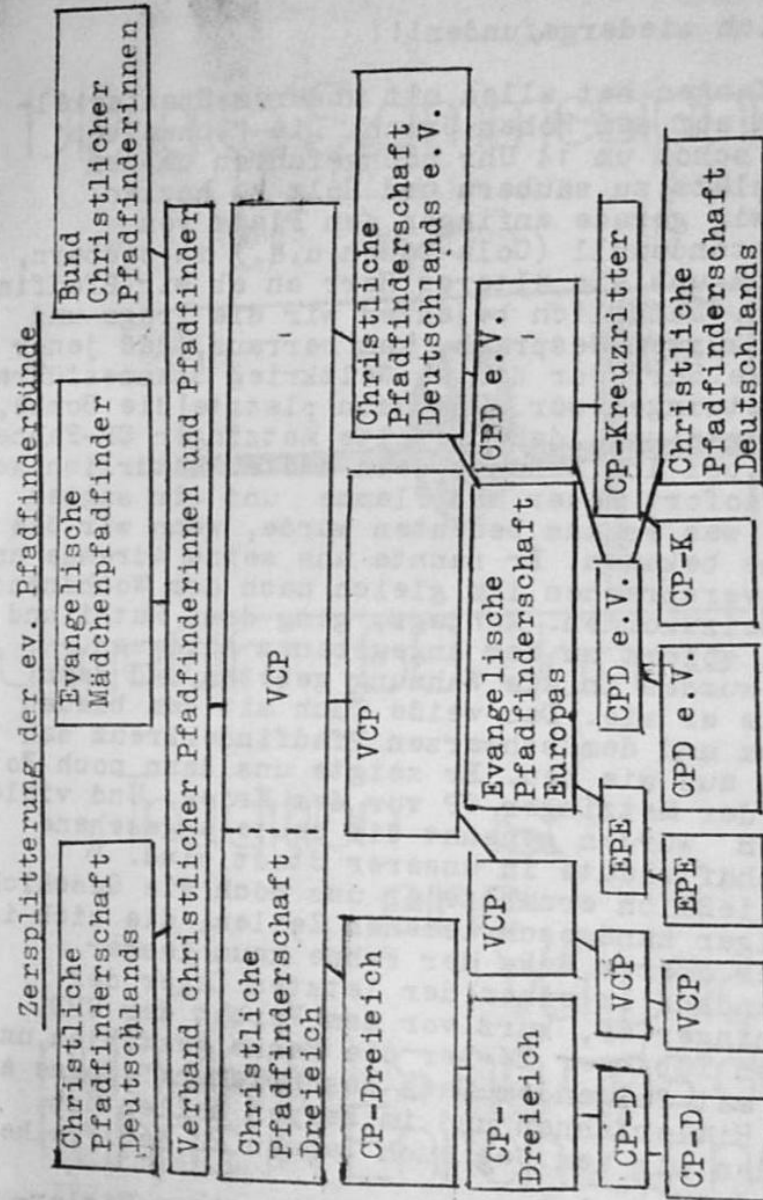
Das 7. Bundeslager der CPD findet auf der Schwäbischen Alb bei Reutlingen statt.

1978 Pfingsten 1978 findet das große Robin-Hood Lager bei Worms statt. Die Landesmark Süd der CPD wird gegründet.

1979 Bundesthing in Wiblingwerde

1980 1. Führerlager des DPR. Kreuzpfadfinder-Vogesen-
fahrt. Treffen der Landesmark Süd in Britzingen
mit Nachbarn.

1981 Wood-Badge-Treffen des DPR in Schlüchtern.
Auvergne-Fahrt der Kreuzpfadfinder und Älteren-

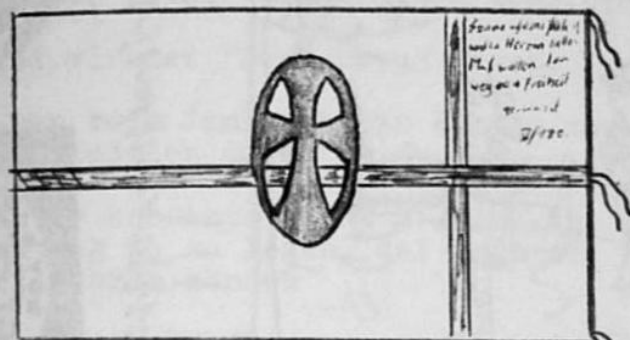


merkung: ES gibt noch zahlreiche freie evangelische Pfadfinderstämme und mehr oder weniger örtliche Christliche Pfadfinderschaften.

Endlich wiedergefunden!!!

Angefangen hat alles mit unserem Spanferkel-essen auf dem Hohen Urach. Die "Schwalben" sind schon um 14 Uhr hochgefahren um dem Festplatz zu säubern und Holz zu hacken. Als wir gerade anfangen den Platz von Wohlstandsmüll (Cola-Dosen u.ä.) zu säubern, sprach uns ein älterer Herr an ob wir Pfadfinder seien. Natürlich bejahten wir die Frage und nach kurzem Gespräch, kam heraus, daß jener ältere Herr vor dem 2. Weltkrieg Stammesführer in Metzingen war. Und dann platzte die Bombe, er sagte uns, daß die alte Metzinger CP-Fahne noch bei ihm Zuhause sein müßte. Natürlich waren wir sofort Feuer und Flamme und wir sagten ihm, was es uns bedeuten würde, wenn wir die Fahne bekamen. Er nannte uns seine Adresse und wir versprachen ihm gleich nach dem Wochenende vorbeizukommen. Montags, ging dann Hathi und Jogi sofort zu der angegebenen Adresse. Wir wurden in die Wohnung gebeten und dann holte er sie. Das weiße Tuch mit dem blauen Kreuz und dem schwarzen Pfadfinderkreuz sah noch aus wie neu. Er zeigte uns dann noch Foto von der Metzinger CP vor dem Krieg. Und viele Namen wurden genannt die heute angesehene Geschäftsleute in unserer Stadt sind. Schließlich erzählte er uns noch die Geschichte einiger handgeschriebenen Zeilen, die sich in einer oberen Ecke der Fahne kaum lesbar befanden. In einem der letzten Lager der Metzinger CP, kurz vor dem Verbot der CPD, haben Tübinger HJ-ler die Fahne gestohlen und sie mit folgendem Satz beschrieben: "Sonne auf den Hitlerfahnen und im Herzen hellen Mut, wollen wir den Weg euch bahnen zu der Freiheit heben auf!" . . . Diese Zeilen, geschrieben von einem Hitlerjungen sind kaum noch lesbar, ausgewaschen ja fast verschwunden, doch die Fahne die die HJ damit schänden wollten flattert wieder im frischen Wind. Diese CP-Fahne ist beinahe 60 Jahre alt, wir dürften somit die älteste CP-Fahne in unserer

Die „alte“ Stammesfahne

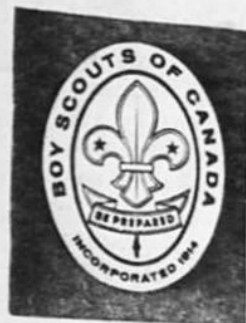


ungefähr 60 Jahre alt.

„Tradition ist
eine
Verpflichtung“
nun liegt es an uns diese
Fahne in Ehren zu halten.

CPD-Metzingen 1923-83

Das mir leid, ich
 kann euch auch nicht
 sagen wo ihr hier seid,
 ich bin nicht von hier



nun haben wir unsere
 ... für heute getan

Übrigens:

- Brennen Rucksäcke gut
- Kann man 10 Tage lang von Wasser, Milch, Brot und Tomaten leben
- Sind die Metzinger Pfadfinder trotz dem Lager am Meer keine Wasserratten geworden
- Sind wir der "Best scout troop, I ever saw"
- Waren beim Jamboree in Kanada zum ersten Male Mädchen dabei
- War es scheint's nicht möglich, den Jugendsonntag so zu legen, daß auch wir hätten teilnehmen können
- Haben die Wölflinge einen neuen Baloo: Bille (Jogis Schwester)
- Wird jetzt auf eine neue Jurte gespart
- Sollten alle die noch keine Beitritts-erklärung abgegeben haben dies schleunigst bei Hathi tun
- Ist es einfach dämlich, daß wir unseren Raum in der Friedenskirche nicht absperren können
- War am 8./9. Okt ein Vorbereitungstreffen für das Bundeslager in Coburg
- War am 24./25. Sept das Bundesthing in Wiblingwerde
- Ist das nächste Jamboree 1987 in Australien
- Möchten wir noch einmal an den Weihnachtsmarkt erinnern
- Ist Helmut endlich verheiratet (seit 1.10)

- Haben Pfadfinder bei einer Hochzeit in Grabenstetten, einem Gerücht nach, die Braut entführt
- Wars beim Spanferkelessen auf dem Hohen Urach "saukalt"
- Schaffen 39 Leute nicht ein Spanferkel zu verdrücken
- Hat Andi jetzt die 2. Jungensippe in Riederich aufgemacht. Der Name ist noch nicht veröffentlicht worden.
- Können jetzt alle Pfadfinder anfangen auf den Jahresbeitrag 84 (25.-DM) zu sparen.
- Waren Mawa, Andi und Hathi 4 Tage in der Schweiz. Sie besuchten Kandersteg und das Internationale Pfadfinderbüro in Genf. Insgesamt legten sie 1300 km mit Hathis Käfer zurück
- Haben wir wieder bei Jamboree-on-the-Air mitgemacht. Dies ist vor allem Herrn Knauer vom DARC OV Ermstal zu verdanken.
- War am 24. Okt ein Diaabend im Riedericher Gemeindehaus, wo wir über unser Guernsey-lager berichteten.
- Kennt ihr schon die Geschichte vom großen Schneek?
- Wurde es langsam Zeit, daß dieser Nuntius herauskam.

